

Naturkundliche Streiflichter aus der Toskana

Die Toskana ist uns vor allem als kulturell und kulinarisch hochgeschätztes Reiseziel vertraut. Weniger bekannt ist, daß diese Region Mittelitaliens auch naturkundlich interessante Gebiete aufweist. Die Toskana wird aus dem Blickwinkel des Naturfreundes als eine der abwechslungsreichsten Landschaften Italiens betrachtet. Auf einer Fläche, deren Größe jener Niederösterreichs mit dem Burgenland entspricht, befindet sich ein reich gegliedertes Mosaik vieler unterschiedlicher Lebensräume: immergrüne Mittelmeermacchien und Pinienwälder an den Küsten, vielfältige Kulturlandschaften im Hügelland und die bis zu 2000m hohen Gebirgszüge der Apuanischen Alpen und des Apennins. Zu 43% ihrer Fläche mit Wald bedeckt, präsentiert sich die Toskana als eine der waldreichsten Gegenden Italiens und bietet Eichenwälder in den Niederungen, Kiefernbestände und Kastanienhaine auf den Hügeln, sowie Buchen-Tannenwälder in der Bergstufe. Feuchtgebiete wie die Sumpfrelikte im Arno-Tal und die Küstenlagunen mit ihrer reichhaltigen Wasservogelwelt bieten den Vogelfreunden beste Gelegenheiten für Beobachtungen.

Auch für Pflanzenliebhaber kann die Toskana mit ihren bunten Blumenwiesen auf Hügeln und Bergen, den farbenprächtigen und vielfach aromatisch riechenden Pflanzen der Macchien und Garriguen und den in fast 70 Arten vorhandenen Orchideen als wahres Eldorado gelten. Selbst die berühmte Gartenlandschaft, die aus einem Mosaik von Lebensräumen besteht, hat einen hohen Naturwert, der sich in der Reichhaltigkeit der Pflanzen- und Tierwelt einprägsam widerspiegelt.

Im Rahmen eines Familienurlaubes vom 3.-17. Juli 2000 bot sich mir die Gelegenheit einige Schutzgebiete in der südlichen Provinz *Grosseto* zu besuchen.

Die selben Stellen wählten Oswald Gröger und ich noch einmal zum Ziel einer kurzen Reise vom 6.-10. April 2001.

Als Kernstück der Schutzgebiete kann jenes der *Maremma* angesehen werden. Der 9.800ha umfassende Naturpark weist eine Vielfalt an Lebensräumen auf. Im nördlichen Bereich mündet der Fluss Ombrone ins Meer. Im Juli hielten sich dort etwa 20 Exemplare der in Ausbreitung befindlichen Kuhreiher auf. Zunächst nur im Winter in Süditalien zu beobachten, strebt die Art zunehmend nach Norden und tritt bereits ganzjährig hier auf. Im April suchten wir die Reiher an der Flußmündung vergeblich – schließlich entdeckten wir sie aber doch, in jenem Lebensraum wo man sie grundsätzlich erwartet, bekannt von Aufnahmen aus der afrikanischen Savanne: etwa 40 Kuhreiher begleiteten auf einer großen Viehweide bei *Marina di Alberese* ein Herde der halbwildem Maremma-Rinder, einer Rasse mit weit ausladenden langen Hörnern. Die Reiher erbeuten üblicherweise aufgescheuchte Insekten, wie wir aber beobachten konnten, picken sie auch Ungeziefer von den Beinen der Paarhufer. Im Umfeld des Ombrone bekamen wir hauptsächlich im Juli noch weitere markante Vogelarten zu Gesicht: Seidenreiher, Sandregenpfeifer, Großer Brachvogel, Blauracke, Bienenfresser, Brachpieper und Cistensänger.

Auf jeden Fall einen Besuch wert ist das mittelgroße Feuchtgebiet *Palude di Castiglione* westlich von Grosseto. Im Juli hielten sich dort unter anderem Seidenreiher, Stelzenläufer, Grünschenkel und Wiesenweihe auf. Am eindrucksvollsten war aber nicht zuletzt die Beobachtung von etwa 100 Rosaflamingos. Im April war die Anzahl auf mindestens 150 gestiegen, zusätzlich erfreuten uns der Anblick eines Fischadlers, zahlreicher Limikolen (Zwerg- und Alpenstrandläufer, Säbelschnäbler, Große Brachvögel und

Grünschenkel), einiger Brandgänse, sowie die Gesänge von Cisten- und Seidensänger. Der Rosaflamingo brütet seit einigen Jahren in der Lagune von *Orbetello*, etwa 40 km südlich von Castiglione. Dort entdeckten wir im April aber nur wenige Exemplare. In einem kleinen Gewässer des nördlichen Teils der Lagune präsentierte sich uns aber ein eindrucksvolles Spektrum zum Teil durchziehender Wasservögel, darunter Stelzenläufer, Löffel-, Krick- und Knäkente. Selbst kleinste, offiziell ausgewiesene Schutzflächen zeigten einen überraschenden Artenreichtum: so z. B. die *Oasi della Palude degli Orti- Bottagona*, geschätzte 15ha groß. Im Juli hielten sich hier 15 Seidenreiher, einige Graureiher und 10 Stelzenläufer auf. Im April zusätzlich ein Silberreiher, 3 Grünschenkel, einige Große Brachvögel, ein Löffler und auch sieben Flamingos! Interessant war die fast paarweise Nahrungssuche von Löffler und Silberreiher: der Löffler scheuchte auf seine bekannte Weise der Kopf- und Schnabelbewegungen zusätzlich Kleinfische auf, die der daneben lauernde Reiher durch blitzschnelles Zustoßen erbeutete. Wenige Meter daneben kam ein Seidenreiher im Alleingang durch vortastend trippelnde Bewegungen jeweils eines Fußes zu seiner Beute.

Wenigstens einmal gelang im Juli die Beobachtung eines typischen Greifvogels für das Gebiet, etwas abseits des Küstenlandes: östlich von *Tirli* kreisten zwei Schlangennadler über schütter bewaldetem Hügelland.

Neben der Vogelwelt erregten auch einige Reptilien unsere Aufmerksamkeit. In sehr trockenen und felsigen offenen Bereichen war fast ausschließlich die Ruineidechse neben einigen Smaragdeidechsen anzutreffen. In schattigen Waldgebieten und auch im Küstenbereich wurden sie von der Mauereidechse abgelöst. Als einzige Schlange bekamen wir bei *Castiglione* am Gemäuer einer alten Kirchenruine kurz eine Gelbgrüne Zornnatter zu Gesicht ehe sie sich in einen Mauerspalt zurückzog. Selbst am unmittelbaren Gelände einer weitläufigen Hotelanlage, am Rand eines

offenen mit Korkeichen und verschiedenen Hartlaubgehölzen durchsetzten Buschwaldes, war die Präsenz mediterraner Natur spürbar: tagsüber die Gesänge von Zaun- und Grauwammer, der Anblick zweier Wiedehopfe, in der Mittelmeersonne dahinhuschende Mauer- und Ruineidechsen. Nach Sonnenuntergang an fast jeder Hauswand Mauergeckos auf Beutefang im Schein der Lampen. Diese stimmungsvollen Abende auf einer Terrasse bei einem Glas *Vino rosso* aus der Provinz wurden stets verfeinert durch die Rufe der Zwergohreulen und das trocken monotone Schnurren des Ziegenmelkers.

Literatur

HOFSTETTER, L. C. (1999): Reiseführer Natur Toskana mit Umbrien; BLV Verlagsgesellschaft mbH, München - Wien - Zürich.

Mag. Christian Bamberger

LANIUS Intern

Pflegeinsatz im Siebenbründl

Heuer findet bereits fast traditionell am 9. September 2001 ab 8.00 Uhr der Pflegeinsatz im Naturdenkmal Siebenbründl in St. Pölten-Pottenbrunn (Abfahrt S33 St. Pölten Nord) statt. Diese freiwilligen Pflegearbeiten, besonders im feuchten Randbereich des Gewässers, sind großteils nur in Handarbeit möglich und werden in Zusammenarbeit mit dem NÖ Naturschutzbund, dem Verein Hilfe für Natur und Mensch, der Berg- und Naturwacht und dem Magistrat durchgeführt. Da heuer erstmals kein Landwirt mit Traktor zur Verfügung steht, soll der lange Uferstreifen mit Balkenmäher oder Motorsense gemäht werden - für die Flora sicher viel schonender als Mulchen bzw. Häckseln - aber auch viel arbeitsintensiver. Daher ersuchen wir um rege Teilnahme! Bei starkem Regen findet der Einsatz nicht statt. Auskünfte unter 0676/3229551.

H. Seehofer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [10_01-02](#)

Autor(en)/Author(s): Bamberger Christian

Artikel/Article: [Naturkundliche Streiflichter aus der Toskana. 9-10](#)